

SP-Trudenberger: „Wofür wir stehen? Für Leistung, Respekt und Sicherheit“

Mit dem Winkler-Plan für ein starkes Oberösterreich benennt die SPÖ OÖ ihre Schwerpunkte für die Menschen im Land: 20.000 zusätzliche Arbeitsplätze, eine starke öffentliche Gesundheitsversorgung und gezielte Investitionen – mit dem Anspruch, Leistung anzuerkennen, Respekt zu stärken und Sicherheit zu gewährleisten.

OÖVP-Landesgeschäftsführer Florian Hiegelsberger zieht aus den jüngsten Wahlen in Deutschland den Schluss, dass Parteien weniger darüber sprechen sollten, warum andere falsch liegen, sondern klar sagen müssten, wofür sie selbst stehen. SPÖ-OÖ-Landesgeschäftsführerin Nicole Trudenberger greift diese Aussage auf: **„Da bin ich bei Florian Hiegelsberger: Politik muss den Menschen sagen, wohin sie will. Genau deshalb haben wir mit dem Winkler-Plan konkrete Ziele für Oberösterreich vorgelegt. Unser Kompass dabei ist klar: Leistung, Respekt und Sicherheit.“**

Ein zentraler Schwerpunkt ist die wirtschaftliche Stärke des Landes. Die SPÖ OÖ sieht mit Investitionen in erneuerbare Energie und Speicher, zusätzlichen gemeinnützigen Wohnungen sowie einer finanziellen Stärkung der Gemeinden **Potenzial für mehr als 20.000 zusätzliche Arbeitsplätze**. Allein der Ausbau von Hybrid- und Pumpspeicherkraftwerken könnte bis zu 14.000 Arbeitsplätze ermöglichen. Weitere Beschäftigung soll durch Wohnbau und kommunale Investitionen entstehen.

„Leistung heißt für uns, dass Oberösterreich wieder anschiebt: investieren, bauen und Arbeitsplätze schaffen. Ein starkes Industrieland entsteht nicht durch Überschriften, sondern dort, wo Betriebe investieren, Gemeinden Projekte umsetzen und Menschen einen sicheren Arbeitsplatz haben“, so Trudenberger.

Für die SPÖ OÖ gehört zu einem starken Land aber ebenso eine verlässliche Gesundheitsversorgung. Die unter der damaligen ÖVP-FPÖ-Bundesregierung beschlossene Zusammenlegung der Sozialversicherungsträger sollte massive Einsparungen und eine sogenannte „Patientenmilliarde“ bringen. Der Rechnungshof kam später zum Ergebnis, dass diese Milliarde nicht darstellbar war und errechnete stattdessen zusätzlichen Verwaltungsaufwand.

Nun schlägt FPÖ-Landeschef Manfred Haimbuchner vor, Spitalsambulanzen teilweise durch vorgelagerte Wahlarztordinationen zu entlasten. Die SPÖ OÖ setzt dem einen Ausbau der öffentlichen und wohnortnahen Versorgung entgegen und fordert **150 zusätzliche Kassenarztstellen für Oberösterreich**.

„Nach der Kassenfusion brauchen wir nicht den nächsten blauen Kahlschlag im Gesundheitswesen, sondern mehr Versorgung bei den Menschen. Wer krank ist, muss rasch medizinische Hilfe bekommen – unabhängig vom Einkommen und unabhängig davon, ob man in Linz oder in einer kleinen Gemeinde lebt. Das verstehen wir unter Sicherheit“, sagt Trudenberger.

Der Winkler-Plan gehe deshalb bewusst über einzelne Maßnahmen hinaus: **„Leistung muss sich lohnen, Respekt muss im Alltag spürbar sein und die Menschen müssen sich auf die wesentlichen öffentlichen Leistungen verlassen können. Dafür steht die SPÖ Oberösterreich und dafür steht unser Plan für ein starkes Oberösterreich.“**

Rückfragehinweis: Mario Hauser, 066488461755, mario.hauser@spoe.at